



Stadt Leverkusen

Herrn
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Postfach 10 11 40
51311 Leverkusen

Leverkusen, den 17.01.2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath!

Bitte setzen Sie folgenden Prüfantrag auf die Tagesordnung des zuständigen Ausschusses:

„Die Verwaltung überprüft die Möglichkeiten, die im Privatbesitz befindlichen Waldflächen im Stadtgebiet zu erwerben: Dafür wäre insbesondere der Bürgerbusch besonders geeignet.

Sie tritt in Verhandlungen mit den Erben des "Bürgerbusches" dem Ziel, einen Erwerb zu erreichen.“

Begründung:

Der "Bürgerbusch" befindet sich in einem beklagenswerten Zustand, Trockenheit, Schädlinge und rabiante maschinelle Fällmethoden haben ihm sehr zugesetzt. Er speziell sollte unbedingt in einen Naturwald überführt werden und damit der holzwirtschaftlichen Nutzung entzogen werden!

Die eminente Bedeutung von Naturwäldern liegt nicht nur in ihrer positiven Wirkung für unser Stadtklima, sondern ebenso für die Erhaltung von wichtigen Lebensräumen für zahlreiche Tiere, vor allem auch seltengewordene Vogelarten. Bäume sollten dort in Ruhe altern und sterben können, ohne nach rein marktwirtschaftlichen Kriterien gefällt zu werden.

Das Ziel der Bundesregierung, 5 % der Waldungen in Naturwald zu überführen, ist keineswegs auch nur annähernd erreicht worden. Im Gegenteil scheint die Entwicklung eher rückläufig. Lediglich 2,8 % waren es 2019!

97 % unserer Wälder werden mehr oder weniger intensiv bewirtschaftet. Den uns verbliebenen Waldgebieten innerhalb der Stadtgrenzen kommt zusehends eine lebenswichtige Bedeutung zu, vor allem durch ihre Funktion als Luftfilter und durch ihre kühlende Wirkung auf unser z.T. stark überhitztes Stadtklima. 180 000 HA Wald sind in den letzten beiden zu trockenen Jahren in

Deutschland verlorengegangen. Auch in unserer Region sind die großflächigen Brachen sichtbar.

Das seit 10 Jahren arbeitende „Waldlabor“ in Köln - Marsdorf stellt die Ergebnisse seiner aktuellen Forschungen der Städtischen Forstverwaltung vor, die auch für unsere Leverkusener Waldgebiete Relevanz besitzen.

Privatwald wird traditionell vorrangig nach rein kommerziellen Kriterien bewirtschaftet: Die Tage der schnellwüchsigen Fichte sind gezählt, aber auch die Buchen weisen schwere Trockenschäden auf, Alternativen sind gefragt und auch bereits bekannt.

Vor ca. 20 Jahren wäre der BÜRGERBUSCH käuflich zu erwerben gewesen: Für 8 Millionen DM. Allerdings stand damals die Diskussion um die L 288 durch den Bürgerbusch im Vordergrund.

„Die Stadt Köln z.B. betreibt ihren Wald n i c h t mehr aus wirtschaftlichen Gründen. Sie kann es sich leisten, auf klimaangepassten Mischwald zu setzen und mit Pferden zu arbeiten statt mit großen Forstmaschinen, die den Waldboden verdichten, sodass er nicht mehr ausreichend Wasser speichern kann“.

Diese Argumente sind schlagkräftig genug, um auch in Leverkusen über Naturwald nachzudenken, v.a. unter dem Aspekt des offiziell festgestelltem Klimanotstandes“, den es mit allen Mitteln u bekämpfen gilt!

Anlage Info

Bürgerbusch Wald als C-Senke ?

Fläche der Bürgerbusches ca. 320 ha (-20 ha Feuchtbiotop/Grünland)

Bestand Nadelwald / Laubwald 50/50 %

durchschnittliche CO₂-Fixierung Wirtschaftswald 6 t CO₂/a

(Buche 4t, Fichte bis 7,7t) daher kann der Bürgerbusch $6 \times 300 = 3300$ t CO₂ pro Jahr temporär (!) fixieren.

Dies entspricht den CO₂-Emissionen der RWE-Kraftwerks Neurath in nur einer einzigen Stunde!

(31 Mio t CO₂ pro J) oder ... (weiteres Umrechnungsbeispiel in EVL-Gasverkauf)

Fazit:

Nachhaltige Waldbewirtschaftung unterstützt die Speicherung von atmosphärischem Kohlenstoff und die Substitution fossiler Energieträger und energieintensiver Baustoffe. Jegliche Stilllegung oder Nutzungseinschränkung reduziert die Senkenleistung des Waldes mittel- bis langfristig. Alternative Ziele (z.B. Flächenstilllegung zu Naturschutzziele) müssen diesem Anspruch der Senkenleistung gegenüber abgewogen werden.

Also – bitte nicht nur mit dem Fokus „Klimawald“ argumentieren, das ist sicherlich plakativ, aber sehr schnell angreifbar.

Waldflächenverlust setzt pro ha ca. 520 t CO₂ frei

(Instf. Weltforstwirtschaft/Hamburg, 2011) Senkenleistung auf

Erstaufforstungsflächen etwa 16,5 t CO₂/ha/a (nur in der Jugendphase!)